

Kratzen, Schaben, selbst der Notenständer macht Musik

Luis Borda, Roman Bunka und Jost Hecker begeistern mit ihrem Mix von arabischen Lauten und Tango nuevo

Dorfen ■ Vor einem Jahr haben der Gitarrist Luis Borda, Roman Bunka an der Oud und der Cellist Jost Hecker ihr gemeinsames Debüt in Schloss Kalling gegeben. Inzwischen ist unter dem Titel „Orientacion“ die erste CD des Trios auf dem Markt. Am Freitag traten die drei Musiker vornehmlich mit Stücken daraus wieder im Schloss auf. Und die Synthese des Tango nuevo mit arabischer Musik und Improvisation entfachte auf's Neue Begeisterung im voll besetzten Auditorium.

Der Erfolg der Fusion beruht auf dem unverwechselbaren Stil der drei Charaktere, kombiniert mit der Bereitschaft, die Syntax der Kollegen zu entschlüsseln und zusammen neue Horizonte zu reali-

sieren. Wenn Astor Piazzolla den Tango für sich zum offenen System entwickelt hatte, so steht Borda in einer Linie mit ihm: Die Version von „La Cumparsita“ zeigte die vielfältigen Facetten der Assimilierung von Tradition und Antithese. Borda begleitete seine Kollegen nicht nur hier meisterhaft und warf Läufe mit stupender Leichtigkeit ein, sein Gitarrespiel ist variabel in allen Details und damit immer wieder überraschend.

Die Wurzeln des zunächst klassisch ausgebildeten Cellisten Hecker, der auf zwanzigjährige Improvisationserfahrung im renommierten *Modern String Quartett* zurückgreifen kann, liegen im Jazz. Sein Stück „Misses K.C.“ basiert auf spanischen Buleria-

Rhythmen. Virtuoso und mit melodischer Geschmeidigkeit entwickelte Bunka darin sein Solo auf der arabischen Laute, schöpfte insgesamt aus seiner meditativ-versunkenen Hingabe an die Musik. Heckers Spiel war durchweg geprägt von intensiver Körperlichkeit, die sich sowohl in lyrischen als auch explosiven Momenten überzeugend in Klang verwandelte. Seine scharfen Akzente sorgten für die Kontrapunkte zu den schwebenden Tönen der Oud. Bunkas Kompositionen wie „Road to Siwa“ oder „Longa B.“ orientieren sich an arabisch-andalusischem Tonmaterial, verschmelzen jedoch durch das Oszillieren der Stilmittel beeindruckend zu „Orientacion“. In seinem „For Luis

Fast“ führte das Trio das prägnant-swingende Thema genussvoll in einen amorph-perkussiven Auflösungsprozess: Zur hellen Freude der Zuhörer kratzten und schabten die Musiker, sogar das Knipsen der Notenständerlampe wurde zum Kunstgriff. Nach „Tu Aucencia“ und *Retrato de Anselmolira* aus der Feder des Gitarristen, endete die musikalische Reise mit „Estampa del Norte“ in Argentinien, der Heimat Bordas.

„Otra“-Zurufe der Südamerikaner im Publikum dokumentierten den allgemeinen Wunsch nach mehr. Die brillante „Milonga de mis Amores“ und Musik aus „Orfeo Negro“ verdeutlichten noch einmal die vitale Kreativität der drei Meister. PETER HACKEL